

Besprechnungen

Schrifterklärung

Das Evangelium nach Markus.
Übersetzt und erklärt von Josef
Schmid (Das Neue Testament, Bd. 2).
gr. 8^o (192 S.) Regensburg, Fr. Pustet.
Kart. M 3.70

Diese Erklärung fügt sich nach Inhalt und Aufmachung in den Rahmen der neuen Sammlung ein. Mit Rücksicht auf die Zielsetzung, nur den Sinn des heiligen Textes zu erschließen, nimmt der Verfasser von jeder erbaulichen und homiletischen Auswertung Abstand. Die Erklärung ist ruhig abwägend und für jeden verständlich, so zwar, daß man den gründlichen wissenschaftlichen Unterbau merkt. In der Einleitung wird das Wesentliche gesagt über die Überlieferung der alten Kirche, über die Persönlichkeit des Verfassers, den Aufbau seines Evangeliums, seine Darstellungsform, den Leserkreis und über Zeit und Ort der Abfassung. Zwanzig sorgfältig gearbeitete Exkurse, in denen Sonderfragen ausführlicher behandelt werden, dienen dem tieferen Verständnis des Evangeliums. Sehr gut wird z. B. gezeigt, daß es sich in der Magdalenenfrage wohl um drei verschiedene Frauen gestalten handelt, die seit Gregor dem Großen in der Westkirche vielfach zu der einen Maria Magdalena verschmolzen wurden (162 f.), oder daß die Verfluchung des Feigenbaumes nur symbolisch als »Realparabel« zu verstehen ist (138 f.), in der nicht jeder Einzelzug sinnvoll zu sein braucht, usw. So wird sich auch dieses Bändchen als Hilfsmittel für Bibelfunden wie für das Eigenstudium bewähren. Daran hindert nicht, daß die Stellungnahme des Verfassers hier und da fraglich bleiben dürfte, z. B. wenn es heißt: »die Kirche ist nach dem Evangelium nicht das Gottesreich auf Erden« (64), sondern nur das »Organ des auf Erden sich durchsetzenden Gottesreiches«, das nach Jesu Lehre eine »eschatologische« Größe sei (25), oder wenn nicht berücksichtigt wird, daß kurze Aussprüche Jesu, die von den verschiedenen Evangelisten in verschiedenen Zusammenhängen oder von demselben an mehreren Stellen angeführt werden, sehr wohl bei verschiedenen Gelegenheiten gesagt sein können und darum keine Dubletten zu sein brauchen (56 u. 62), oder

wenn es einfach heißt, die Kreuzigung um die dritte Stunde lasse sich nicht befriedigend mit Joh in Einklang bringen (185), ohne daß auf die Möglichkeit verschiedener Zählung der Tagesstunden hingewiesen wird, oder wenn die verschiedenen Verfluche, die Datierung des Abendmahles und des Todestages Christi in den drei älteren Evangelien durch »Verschiebungshypothesen« mit Joh in Einklang zu bringen, als unhaltbar abgetan werden (170 f.), ohne daß dafür irgendeine mögliche Lösung angedeutet wird, oder wenn gesagt wird, niemand im Volke habe die Selbstbezeichnung Jesu als »Menschensohn« im messianischen Sinne aufgefaßt (106), da doch die Juden an der angeführten Stelle (Joh 12, 34) den Titel offenbar mit »Christus« gleichsetzen. Das untere Jordantal, wo Johannes die Bußtaufe predigte, ist wohl durch ein Versehen als die sogenannte »Araba« bezeichnet worden (14), die am Südende des Toten Meeres liegt. Doch diese und ähnliche Wünsche verschwinden gegenüber der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen. B. Brinkmann S. J.

Introduction au »Livres de Ruth«
de l'Abbé Tardif de Moidrey par Paul
Claudel. 8^o (236 S.) Paris 1938, Des-
clée de Brouwer.

Zu einem vergessenen, aber in seiner innigen Schlichtheit ergreifend schönen moralisch-mystischen Kommentar zum Buche Ruth, verfaßt von dem 1879 verstorbenen Abbé Tardif de Moidrey, gibt Paul Claudel anlässlich der Neuauflage eine große, bedeutsame Einführung über den bildlichen Sinn in der Heiligen Schrift. Wie bekannt, hat sich der Dichter, dem die Bibel seit seiner Konversion ein unerläßliches Lebenselement war, aus dem sich die Form so gut wie der Inhalt seiner Dichtung nährte, in den letzten Jahren ganz der Schriftforschung hingegeben und schon mannigfache Proben seiner dichterisch-allegorischen Exegese vorgelegt, in welcher er, auf den Spuren der Kirchenväter und zugleich seinen eigenen kosmischen Symbolismus theoretisch ausbauend, hinter und neben dem energisch festgehaltenen Wortfenn das weite Feld der geheimnisvollen Zeichen, Gleichnisse, Analogien, Andeutungen und Hinweise auskundschaftet,